

geht der Lehrer ein und zeigt dann den Kindern, indem er die Punkte durch feine Linien verbindet, wie verschieden die Figuren werden nach verschiedener Anordnung der Punkte. Gut ist es, mit dem Punktbilde die Vorstellung von einer bestimmten Figur zu verbinden. Weiter müssen die Kinder auch eine Anzahl von Punkten nach Anweisung des Lehrers gruppieren, z. B. Macht aus 8 Punkten ein Kreuz, einen Drachen! Endlich bringen die Kinder eine Anzahl Punkte ganz allein ohne Vorbild in eine gute Ordnung; so erfinden sie vielleicht auch manche Figur. Die Abwechslung von Punkten, Ringen und Kreuzen macht die Sache noch interessanter. — Damit ist ein methodischer Gang gezeichnet worden, der sich in der Folge noch oft, wenn auch in anderer Weise, wiederholen muß.

Durch das Zusammenstellen von Punkten und anderen Zeichen ist dem Kinde der Unterschied der Richtungen klar geworden und das Zeichnen der verschiedensten Linien kann beginnen. Der Unterschied zwischen geraden und krummen Linien wird den Kindern sehr bald klar. Die Hauptrichtungen der Linien werden den Kindern angegeben und benannt. Wichtig für den gesammten Zeichenunterricht ist es, schon hier die Kinder zu üben, die Linien in gleiche Theile zu theilen. Man giebt zunächst die Anweisung, den Mittelpunkt einer Linie zu suchen, indem sie vorerst mit dem Stifte auf den Punkt, den sie für den richtigen halten, zeigen und dann mit den Augen messen, ob die rechts und links liegenden Stücke gleich sind, und sich erst den Punkt genau bezeichnen. In 4 Theile theilt man dann eine Linie, indem man die beiden gewonnenen Hälften wieder halbirt. Eine Linie in ungleiche Theile zu theilen, ist allerdings etwas schwieriger. Hieran schließen sich dann verschiedene Aufgaben, ein Zeichnen nach Dictaten. Z. B.: Macht eine Linie senkrecht, so groß wie euer Daumen oder Zeigefinger, legt in die Mitte eine Linie halb so groß wie die senkrechte, aber waagrecht, verbindet die Endpunkte durch gerade Linien! Diese verschiedenen Linien mit verschiedener Größe und Stärke werden dann zu Winkelformen zusammengestellt und das Wesentlichste über die Winkelformen mit besprochen. Doch darf man sich hierbei mit den Kleinen nicht zu lange aufhalten, sondern muß möglichst schnell zu den einfachen Figuren übergehen. Nur mit einer abgeschlossenen Figur erhält das Kind etwas Bestimmtes und Ganzes und mit dieser Figur wird verfahren wie mit einem Normalworte im Lesebuche. Beobachtung, Anschauung und Belehrung müssen Hand in Hand gehen, dann kann es nicht fehlen, daß dem Schüler ein richtiger Begriff von der Sache angeeignet wird. Einen verständigen Zeichenunterricht charakterisiren besonders viel Vergleichen, durch welche das Denkvermögen gebildet wird wie durch nichts anderes. Erstrecken sich diese Vergleichen über ganze Lebensgebiete und wird dann das Aehnliche aus einem oder mehreren Gebieten angeschaut, so müssen aus den Vergleichen auch Gesetze und Ideen folgen, deren Erkenntniß die Vernunft bildet und eine vernünftige Weltanschauung herbeiführt. — Hierbei ist nun das richtige und gewandte Vorzeichnen sehr wichtig. Wenn die Kinder sehen, wie es der Lehrer macht und wie schnell er damit fertig ist, so begreifen sie das Verfahren und bekommen Lust zur Nachahmung. Eine Betrachtung des Bildes schließt sich nun an. Läßt der Lehrer z. B. ein Kreuz zeichnen, so mußte er erkennen lassen, daß der eine Strich senkrecht und der andere waagrecht, der senkrechte aber beinahe dreimal so lang ist als der waagrechte und der letztere durch den ersten halbirt wird. Die Kinder zeichnen den senkrechten zuerst, dann geben sie in richtiger Höhe die Endpunkte der

waagerechten Linie an, in gleicher Entfernung vom senkrechten Strich und verbinden dann die beiden Punkte durch eine gerade Linie. Aehnlich verfährt man mit jedem anderen Bilde. Die Vorbereitung der Linien durch die hervorgehobenen Punkte übersehe man dabei nicht! Recht leicht wird es auch den Kleinen, wenn man nur eine Linie vom Gegenstande auf einmal zeichnet und erst, wenn diese nachgezeichnet worden ist, eine neue hinzufügt. Die schon im Anfange festgestellte Steigerung der Uebungen muß auch hier wieder folgen und das Zeichnen aus der Erinnerung darf nicht vergessen werden.

Das Zeichnen nach Modellen ist sehr wünschenswerth. Freilich muß dazu der Lehrer verschiedene Modelle von Kreuzen, Sternen, kleinen Leitern zc. besitzen, die groß genug sind, um von allen Kindern deutlich gesehen zu werden. Das Modell wird auf dem Katheder aufgestellt, oder es wird aufgehängt an der Decke. Der Mangel an Modellen kann dadurch eine Abhilfe erfahren, daß man einfache Gegenstände im Schulzimmer als Modelle annimmt, z. B. Schiefertafeln, die Lesemaschine, den Wandschrank zc. Das Aufnehmen der Modelle erleichtert der Lehrer den Kindern sehr, wenn er die Linien, welche die Kinder zeichnen sollen, vor ihren Augen mit den Fingern überstreicht, indem er die nöthigen Erklärungen mitgiebt. Leitet man die Kinder fleißig an, die Längen- und Breitenverhältnisse am Gegenstande vor und bei dem Zeichnen immer recht zu vergleichen, so werden sie bald ganz befriedigend nach der Natur arbeiten.

Die höchste Stufe des Zeichnens ist das Erfinden. Verschiedene Kreuz- und Sternformen können die Kinder jedenfalls erfinden; denn es bedarf ja nur der Veränderung der Lage der Theile, um aus der gegebenen Figur eine andere zu machen.

Die Art und Weise, wie ich schon früher das in meiner Klasse zu erreichen suchte, will ich Ihnen noch kurz vorführen. Ich zeichne z. B. ein liegendes Rechteck an die Tafel und die Kinder zeichnen dasselbe nach. Hierauf stelle ich ihnen die Aufgabe: Fügt noch etwas hinzu, damit das Viereck aussieht wie eine Obertasse (die Kinder zeichnen einen Henkel an eine Seite), oder wie ein Korb (die Kinder zeichnen einen Henkel oben daran), oder wie ein Korb mit 2 Henkeln zc. Aus einem stehenden Rechtecke lasse ich bilden eine Weinflasche, eine Bierflasche (mit Henkel), eine Kaffeekanne zc. Ein Haus müssen die Kinder in eine Kirche umwandeln durch Hinzufügung eines Thurmes an die rechte oder linke Seite oder auf das Dach. Schwerer ist die Aufgabe, ein Glas, unten eng, nach oben weiter werdend, aus 4 geraden Linien gebildet, auf die Weise zu verändern: Stellt das Glas mit krummen Linien dar, die Seitenwände nach außen oder nach innen gebogen, die Bodenlinie gerade, fügt einen Fuß an, damit ein Becher daraus wird zc. Sollten die Kinder nicht im Stande sein, die gegebene Aufgabe zu lösen, so gebe ich die nothwendige Veränderung durch punktirte Linien an und lasse darnach die neue Figur durch entsprechende Linien von den Kindern ausführen. Es werden freilich bei diesen Uebungen nicht alle Schüler eine gleiche Thätigkeit entwickeln. Manche werden unthätig bleiben aus wirklicher Schwachheit oder aus Zaghaftigkeit. Diesen Schülern gegenüber sind die Rathschläge sehr zu empfehlen, welche E. dem Zeichnungslehrer giebt, weshalb ich nicht unterlasse, dieselben noch anzuführen.

„1. Zeichne Alles mit feinen Linien vor und laß diese feinen Linien stark überstreichen. Da nöthig, so führe den Kindern noch die Hand. So lernt das Kind in verschiedenen Richtungen hin arbeiten. Das kräftige Zeichnen macht dabei